

Natur auch unter Wasser schützen

Taucher unterstützen den Naturschutzbund (Nabu) – Baggersee am Schragenberg bei Nottensdorf ist ein wertvolles Biotop

Von Björn Vasel

NOTTENS DORF. Der Baggersee am Schragenberg in Nottensdorf war im Corona-Sommer ein Treffpunkt für Sonnenanbeter und Schwimmer. Viele der illegalen Nutzer wünschen sich eine offizielle Ausweisung als Badeseesee. Das allerdings ist aufgrund der Rechtslage zurzeit nicht möglich. Außerdem habe sich der See bereits zu einem wichtigen Biotop entwickelt, mit einer Trittschneefunktion zwischen den Naturschutzgebieten „Aueniederung und Nebentäler“ und „Neuklosterholz“.

Das unterstrichen Hans-Jürgen Feindt und Wolfgang Ebbinghaus vom Naturschutzbund Deutschland (Nabu) bei einer gemeinsamen Aktion mit der Tauch- und Wassersportgemeinschaft Nordland. Es gelte, die Natur in und am Wasser zu schützen.

„Der Baggersee am Schragenberg hat eine Trittschneefunktion im Dreieck zwischen Aue, Bullenbruch und Neuklosterholz“, betonte der stellvertretende Vorsitzende des Nabu-Kreisverbandes Stade, Wolfgang Ebbinghaus. Hans-Jürgen Feindt – der Bliedersdorfer aus dem Ortsteil Postmoor ist auch in der Dorfentwicklung „Noblie“ aktiv – verwies unter anderem auf den (nicht rechtsverbindlichen) Landschaftsplan der Samtgemeinde Horneburg. Demnach solle sich der See am Schragenberg – mehr als eine Million Kubikmeter Sand hatte „Bunte“ für die A 26 hier aus dem Boden geholt – zu einem naturnahen Stillgewässer entwickeln. Ziel: Förderung der Biodiversität und Verbesserung des Biotopverbundes im Südkreis.

Rechtsverbindlich ist hingegen der wasserrechtliche Planfeststellungsbeschluss aus dem Jahr



Naturschutz: Die Taucher Andreas Ofiara und Robert Fluck der Tauch- und Wassersportgemeinschaft Nordland sammeln Wasser- und Pflanzenproben im Baggersee am Schragenberg in Nottensdorf – in Kooperation mit dem Nabu-Kreisverband.
Fotos: Wedekind / Vasel

2006. Demnach muss der Baggersee nach dem Abschluss der Renaturierung (im September 2020) der natürlichen Sukzession überlassen werden. Laut Landkreissprecher Christian Schmidt ist die Nutzung als Badeseesee aufgrund der gegenwärtigen Rechtslage ausgeschlossen. Außerdem gelte es, unter anderem die Uferschwalben (und ihre Brutwände) zu schützen. Das ergebe sich unter anderem aus dem Bundesnaturschutzgesetz. Das Kreisnaturschutzamt plane laut Feindt bereits für 2021 eine Kartierung. Auch der Eisvogel und Rebhühner – um gut 91 Prozent nahmen die Bestände deutschlandweit bei dieser Vogelart seit 1980 ab – seien bereits gesichtet worden. Hinzu komme, dass viele

Zugvögel die zwölf Hektar große Sandkuhle mit der etwa fünf Hektar großen Wasserfläche als „Rastplatz“ nutzen. Hier finden sie einen reich gedeckten Tisch, von Fischen bis zu Insekten.

Doch es gelte, auch die Natur im Wasser in die Betrachtung einzubeziehen, so Feindt. Deshalb freue sich der Nabu, dass Mark Wedekind aus Nottensdorf mit zwei weiteren Tauchern der TUW Nordland, Dr. Robert Fluck und Andreas Ofiara, bei einem Tauchgang die Unterwasserwelt erforscht hat – mit dem Segen der Sandabbaufirma „Bunte“. Bis zu einer Tiefe von etwa fünfeinhalb Metern habe sich bereits eine „beeindruckende schöne Unterwasservegetation“ entwickelt. Und auch die Fauna entwickle sich:

Ohrschlamm- und Tellerschnecken, Süßwasseramoebien sowie Würmer, Flohkrebse und Larven und Flußbarsche entdeckten sie. Bei den Pflanzen fielen ihnen das Ährige Tausendblatt, Krauses Laichkraut und Armleuchteralge auf. Müll fanden sie, abgesehen von einem Golfball, nicht. Der See sei bis zu sieben Meter tief.

Die Wasserqualität sei nicht schlecht, allerdings deute die Anwesenheit von Algen als Schwebstoff (Trübung) und vielen Laichkräutern auf eine unerwünschte Zunahme an Nährstoffen unter anderem durch die Landwirtschaft im Süden und durch den ausschließlichen Zufluss durch Oberflächen- und Grundwasser hin (Stichwort Eutrophierung). Wedekind mahnte an, dass bei ei-

ner Teilnutzung durch Angler (mit Badestelle) – die Angelsportvereine „Forelle“ aus Bliedersdorf und „Petri Heil“ aus Horneburg würden den See gerne übernehmen – strenge Naturschutzauflagen gelten sollten.

Ebbinghaus hat nicht nur die Fische und die Uferschwalben mit ihren Brutwänden am südlichen Steilhang, sondern auch Fledermäuse im Blick. Laut der Nabu-Erfassung von 2020 hat hier auch die seltene Bechsteinfledermaus ein Asyl gefunden. Eigentlich handelt es sich um eine ortstreue Waldfledermaus. Diese lebt eigentlich in feuchten Eichen-Buchenwäldern, nicht aber im offenen Gelände. Insektenmangel durch Trockenheit in den benachbarten Wäldern könne ein Grund sein. Fledermäuse litten in diesem Jahr unter extremem Hunger.

Umso wichtiger sei es deshalb, Biotop wie den Baggersee zu erhalten und zu verbessern, etwa mit Gewässerrandstreifen zur Förderung der Insekten als Futter für andere sowie die Vögel und Fledermäuse. Ebbinghaus mahnte eine Bepflanzung auch im östlichen Randbereich an: im Hangbereich zum See hin mit Büschen als Insektenhecke, im oberen Hangbereich mit Bäumen als Leit- und Strukturgehölz. Die Fledermäuse orientieren sich daran, etwa auf dem Weg zum Jagdhabitat. Und auch in der umliegenden Feldmark gelte es, weitere Strukturgehölze zu pflanzen.



DRK-Kursus

Erste Hilfe am Kind beim Roten Kreuz

ALTES LAND. Der DRK-Ortsverein in Grünendeich bietet im Herbst wieder Erste-Hilfe-Kurse an – corona-bedingt mit Hygieneplan und begrenzter Teilnehmerzahl. Der nächste Kursus für Erste Hilfe am Kind – aufgeteilt in zwei Blöcke und auf zwei Tage findet am 20. und 21. Oktober 2020 jeweils von 17 bis 21 Uhr statt. Zielgruppe seien nicht nur Eltern, sondern auch Großeltern oder Erwachsene, die Kinder betreuen. Eine verbindliche Anmeldung ist ab sofort bei Ina Dunker unter 01 75/1 64 61 01 oder mit einer E-Mail an ov-gruendeich@kv-stade.drk.de möglich. Und: Ein Kurs für die Führerschein-Anwärter oder zur Auffrischung, ist für den 1. und 2. Dezember jeweils von 18 bis 22 Uhr geplant. Auch für das DRK-Kursangebot ist eine Anmeldung bereits möglich. (bv)

Königskinder

Sohle für Kita-Anbau geschüttet

JORK. Es geht voran – in Jork-Königreich. Wie berichtet, wird der Kindergarten „Königskinder“ in diesem Jahr für 500 000 Euro von drei auf vier Gruppen erweitert. Die Pfähle sind bereits gerammt worden, die Sohle ist fertig geschüttet. Nach der Trocknungszeit der Sohle sollen die vorgefertigten Holzrahmenbauwände für den Kita-Anbau ab Montag, 5. Oktober, gerichtet werden. Die erst 2019 eingeweihte Kita wurde technisch so konzipiert, dass diese problemlos ausgebaut werden kann. (bv)

Ihr Draht zu uns

Sabine Lohmann (sal) 04141/936 202
Björn Vasel (bv) 04141/936 130
redaktion-std@tageblatt.de



Nabu-Vize Wolfgang Ebbinghaus schaut sich die Wasserpflanzen aus den Tiefen des Baggersees an.



Ein Schwarm mit Barschen.



Kammlaichkraut am Grund.



Die Taucher Robert Fluck, Mark Wedekind und Andreas Ofiara wollen Flora und Fauna im/am See schützen.

Kinder erobern die Straße

Aktionswoche der Arbeiterwohlfahrt – Besuch beim Bürgermeister

Von Björn Vasel

HORNEBURG. Kinder der fünf Awo-Kindertagesstätten in der Samtgemeinde Horneburg haben im Zuge einer Themenwoche rund um Kinderrechte gemeinsam mit ihren Erzieherinnen die Straße erobert – mit einer Plakataktion. Aufgrund der Corona-Pandemie musste der Stern-

marsch durch Horneburg mit einer Abschlusskundgebung am Sande abgesagt werden. Stattdessen „stürmte“ eine kleine Delegation das Rathaus. Kinder aus den Kindertagesstätten Hoki, Spatzennest, Blumenthal und Moorwichtel sowie dem Waldkindergarten trugen dem Samtgemeinde-Bürgermeister Matthias

Herwede und den Verwaltungsvertretern Andrea Hunold und Knut Willenböckel einige ihrer Forderungen vor: Recht auf Bildung, soziale Gerechtigkeit, Klima- und Umweltschutz und Frieden – das waren ihre Themen anlässlich des Weltkindertages ganz im Geiste der im Jahr 1989 verabschiedeten UN-Kinderrechtskonvention. Vorher sangen oder summten sie leise den Sternsinger-Kinderrechten-Song von Daniela Dicker und Reinhard Horn mit.

100 Plakate hatten die 223 Kinder aufgehängt – mit Forderungen wie „Alle Länder sollen friedlich bleiben, damit kein Kind im Krieg aufwachsen muss“. In Horneburg fand die größte Aktion statt, betonte der Geschäftsführer des Awo-Bezirks Hannover, Knud Hendricks. Er ist zuständig für 61 Kitas. Demokratieerziehung sei der Arbeiterwohlfahrt bei der pädagogischen Arbeit „sehr wichtig. Wir wollen, dass aus den Kindern mündige Bürger werden.“ Herwede war überzeugt, „dass ihr Gehör mit der Aktion finden werden“.

Von Björn Vasel

STEINKIRCHEN. Alarm – für die Ortsfeuerwehr Steinkirchen: Ein Grünendeicher ist am Sonntagabend in Ortszentrum kurz vor der festen Lüne-Brücke – bis 1955 übrigens eine Klappbrücke nach Holländer Art – mit seinem Pkw gegen eine Hauswand gefahren. Der 18-Jährige war auf der Landesstraße 140 (Am Alten Marktplatz) in Richtung Steinkirchen unterwegs. Der junge Mann sei in der Linkskurve kurz vor 20.45 Uhr nach rechts von der Vorfahrtsstraße abgekommen und habe seinen Ford Fiesta gegen die Wand eines Wohnhauses in der Straße Bergfried gesetzt.

„Beide Airbags des Pkw sind durch die Wucht des Aufpralls ausgelöst worden“, sagt der Leiter der Polizeistation in Steinkirchen, Jan Dohrmann. Der Fahrer sei „leicht verletzt“ worden. Der Pkw ist Schrott, die Hauswand vermutlich nur oberflächlich beschädigt. Eine Anwohnerin hatte den Notruf gewählt, beim Eintreffen der Retter stand der 18-Jährige bereits neben seinem Pkw. Die Ortsfeuerwehr Steinkir-

chen sei mit rund 20 Einsatzkräften ausgerückt und habe die Unfallstelle abgesichert, so der Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr der Samtgemeinde Lüne, Matthias Brandt. Der Leichtverletzte sei schließlich mit dem Horneburger DRK-Rettungswagen ins Stader Elbe-Klinikum, mit Schürfwunden und einem

Schock, transportiert worden. Beamte der Buxtehuder Polizei nahmen den Unfall vor Ort auf. Gegenüber der Polizei gab der Mann an, „aufgrund der regennassen Fahrbahn“ (Kopfsteinpflaster) in der Kurve die Kontrolle über seinen Kleinwagen verloren zu haben. Der freiwillige Alkoholtest ergab 0,0 Promille.



Die Kinder der Awo-Kitas beendeten die Aktionswoche „Kinderrechte“ mit einem Besuch bei ihrem Bürgermeister: Matthias Herwede. Foto: Vasel



Demoliert steht der Ford Fiesta auf dem Bürgersteig an der Lüne-Brücke in Steinkirchen, Hauswand und Schild wurden beschädigt. Foto: Brandt